

Ende Juli kehrte der Trawler „Eisenach“ mit 1000 Faß Hering und 90 Faß Kabeljaufilet von einer Suchreise in die Gebiete des Neuschottlandschelfs zurück. Die Hauptaufgaben dieser Reise waren:

● Die genauere Erkundung der Fischereimöglichkeiten im Frühjahr und die Ausweichmöglichkeiten auf andere Fischarten bei Schwankungen in der Heringsfischerei,

● die biologische Untersuchung des Heringsbestandes zur Einschätzung seiner weiteren Entwicklung,

● Lagerungs- und Salzungsversuche am Hering.

Während der Untersuchungszeit wurden in allen Gebieten von Sable Island bis zur Georgesbank ständig Heringe angetroffen. Nach sowjetischen Angaben erstreckten sich diese Vorkommen sogar bis New York.

Keine dichten Konzentrationen

Der weiten Verbreitung entsprach jedoch eine im allgemeinen geringe Dichte. Konzentrationen, die Stundenfänge von zwei bis drei Tonnen ermöglichten, waren nur selten und kurzzeitig.

Während der Hering in der zweiten Maihälfte teilweise pelagisch stand, war er in der ersten Juni-Hälfte nur noch am Grund anzutreffen. Auch wenn man berücksichtigt, daß bei einem Einsatz von mehreren Schiffen die günstigsten Konzentrationen schneller zu finden sind als durch ein Schiff, kann man nach unseren Erfahrungen für den Zeitraum vom 15. Mai bis 12. Juni 1963 den möglichen Tagesfang nicht über zehn Tonnen ansetzen.

Diese Situation am Fangplatz wich nicht nur von den uns bekannten Verhältnissen im August 1962, sondern auch von den sowjetischen Er-

fahrungen aus dem Frühjahr der beiden letzten Jahre völlig ab.

Worauf ist die anormale Heringsverteilung in diesem Jahr zurückzuführen? Ebenso, wie bei Westgrönland eine Verzögerung des Saisonablaufes um über vier Wochen eintrat, war auch an der Georgesbank, die noch unter dem Einfluß des Labrador-Stromes steht, ein verspätetes Einsetzen des Frühjahrs zu beobachten.

Hering wanderte südwärts

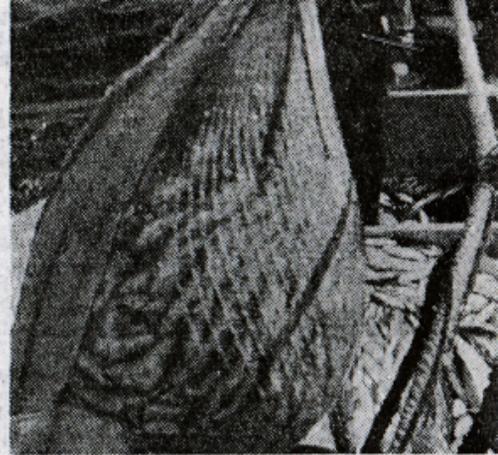
Sowjetische Untersuchungen im Mai 1963 ergaben, daß die Wassertemperaturen denen des April der Vorjahre entsprachen. Demzufolge erlitt auch die Planktonproduktion, die in jedem Frühjahr einsetzte, eine entsprechende Verzögerung.

Der Heringsbestand, der sich nach der nahrungsarmen Winterperiode im Mai/Juni am Nord und Osthang der Georgesbank zum Fressen konzentriert, mußte sich in diesem Jahr auf große Flächen verteilen. Teilweise wanderte er nach Süden bis New York, teilweise zur Brownsbank, wo er bessere Nahrungsbedingungen vorfand.

Die Richtigkeit dieser Hypothese zeigt die Beobachtung, daß der von uns gefangene Hering auf der Georgesbank regelmäßig, aber nur ganz wenig Nahrung aufnahm (normalerweise sehr hohe Nahrungsaufnahme) und in seinen Durchschnittsgewichten dem April der Vorjahre entsprach, dagegen der auf der Brownsbank gefangene Hering des gleichen Bestandes sehr volle Mägen hatte, wesentlich fetter war und eine fortgeschrittene Entwicklung der Gonaden zeigte.

Da die wenig guten Fischereiverhältnisse im Frühjahr auf die veränderten hydrographischen und biologischen Bedingungen und nicht etwa auf eine zu starke Verringerung des

Ein guter Hol-
erzielt auf einem
26,5-m-Kutter in
der Nordsee. Wie
es um die Aus-
sichten des He-
ringsfangs wäh-
rend der nächsten
Wochen im Nord-
west-Atlantik be-
stellt ist, lesen Sie
in unserem neben-
stehenden Artikel.



bank und des Neuschottlandschelfs in größeren Mengen auftraten, waren Seehecht, Kabeljau, Schellfisch, Dornhai und Makrele.

Einsatz empfehlenswert

Seehecht wurde von der sowjetischen Flotte in Mengen von 35 Tonnen pro Fangtag gefangen. Ein Probehoh brachte zehn Tonnen pro Schlepptunde. Die Längen betragen 30 bis 34 cm. Gute Fänge waren auch an Schellfisch und Kabeljau zu erzielen. Die Längenzusammensetzung des Schellfisches schwankte in der Hauptsache zwischen 40 und 60 cm. Makrele und Dornhai traten weniger beständig, dann aber in großen Mengen auf.

Obwohl die Verhältnisse dieses Jahres erheblich von denen der anderen Jahre abwichen, muß man auf Grund der Erfahrungen dieser Reise dennoch besonders in den ersten Monaten der Saison den Einsatz von Schiffen mit Frostmöglichkeit für dieses entfernte Fischereigebiet emp-

Hochseefische 1963
Neuschottlandschelf?

Reise Block 2

Mägen hatte, wesentlich fetter war und eine fortgeschrittene Entwicklung der Gonaden zeigte.

Da die wenig guten Fischereiverhältnisse im Frühjahr auf die veränderten hydrographischen und biologischen Bedingungen und nicht etwa auf eine zu starke Verringerung des Bestandes zurückzuführen waren, kann mit der üblichen Stärke der Vorlaich- und Laichkonzentrationen Ende Juli bis Mitte Oktober gerechnet werden.

Andere Fischarten, die während der Reise im Gebiet der Georges-

Obwohl die Verhältnisse dieses Jahres erheblich von denen der anderen Jahre abwichen, muß man auf Grund der Erfahrungen dieser Reise dennoch besonders in den ersten Monaten der Saison den Einsatz von Schiffen mit Frostmöglichkeit für dieses entfernte Fischereigebiet empfehlen, da durch die vielseitigen Fischereimöglichkeiten eher die Garantie dafür gegeben ist, eventuelle Schwankungen in der Heringsfischerei auszugleichen.

(Aus Informationen des Instituts für Hochseefischerei)

Fischseefischer

Organ der Zentralen Parteilitung der SED im VEB Fischkombinat Rostock

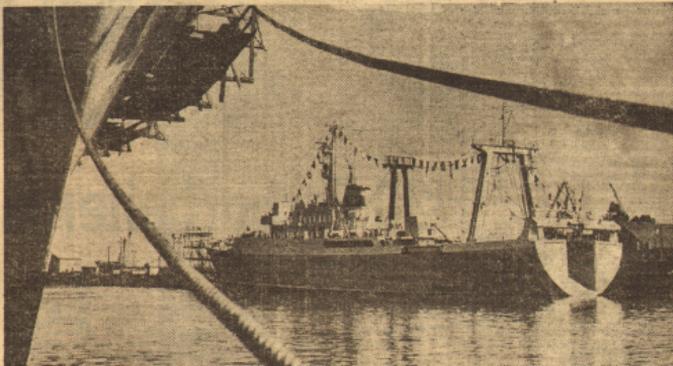
14. Jahrgang / Nr. 33

23. August 1966

5 Pfennig

ROS 312 zur Georgesbank

Das Fang- und Verarbeitungsschiff ROS 312 „Bodo Usher“ lief am 12. August 1966 als erstes Fabrikschiff unseres Kombimates auf Heringfang zur Georgesbank aus. Das Besatzungskollektiv unter Leitung von Kapitän Walter Holst wurde vom Direktor der Mathias-Thesen-Werft, Genossen Marquardt, dem Direktor des Fischkombinates Rostock, Genossen Junge, u. a. leitenden Wirtschaftsfunktionären verabschiedet. Genosse Junge sagte auf einer Bordversammlung unmittelbar vor Auslaufen des Schiffes, daß mit dieser Reise das Kollektiv von ROS 312 eine hohe Verantwortung übernimmt, gilt es doch nachzuweisen, welches ökonomische Ergebnis ein Fang- und Verarbeitungsschiff, die bisher ausschließlich für den Ringfischfang im Nordatlantik eingesetzt wurden – beim Heringfang und der Seefracht von Hering zu erreichen vermag. Daraus sollen Schlüsse für den rationalen Einsatz mehrerer Schiffe in den nächsten Jahren gezogen werden.



ÜBER DIE TOPPEN GEFLAGGT war ROS 313 „Willi Bredel“, als es am 17. August 1966 auf der MTW an das Fischkombinat Rostock übergeben wurde. Es ist das letzte Schiff einer Serie von 13 Objekten, mit deren Bau am 25. Juni 1958 begonnen wurde. Durch die Erfahrungen auf hoher See und durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse wurden in Gemeinschaftsarbeit zwischen der Bauwert und dem Kombinat laufend Verbesserungen an dieser Serie vorgenommen, so daß jetzt ein Schiff fertiggestellt wurde, das des Weltneuzeu mitbestimmt. So sind unter anderem die Anlagen für die Gewinnung von Fischmehl und Labeifol verbessert worden. Auf der „Bredel“ soll ebenfalls eine Neuentwicklung – ein Bandgeräugerät – erprobt werden, mit dem Filet verpackt und gefrostet wird. Das etwa 68 m lange und 14 m breite Schiff hat eine Antriebsleistung von 3050 PS und eine Tragfähigkeit von rund 2000 Tonnen. (Lesen Sie auch auf Seite 7: „Ein Schiff des Kombimates trägt seinen Namen – Willi Bredel“). Foto: Jürgen Fenscht

Plandiskussion 1967 beginnt

Davon ausgehend, daß die beste Planvorbereitung für das kommende Jahr die optimale Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1966 ist, unterzog der Kombinatdirektor, Genosse Junge, dem gegenwärtigen Zustand in der Erfüllung der Aufgaben einer kritischen Einschätzung.

Dabei brachte er ganz klar zum Ausdruck, daß es keinen Zweck hat, die Schuld für das unbefriedigende gegenwärtige Ergebnis auf die Tatzugungen abzuwälzen. Eine solche Theologie zu entwickeln, wäre falsch und kommt uns in der Weltentwicklung der sozialistischen Initiative unserer Werktätigen.

Vielmehr muß sich jeder einzelne die Frage stellen, ob, aller gefan

wurde, um ein besseres Ergebnis zu erreichen. Ausgehend von 11. Plenum unserer Partei, erläuterte Genosse Junge, stehen gegenwärtig zwei Hauptaufgaben zur Lösung vor allen Werktätigen unserer Republik.

1. Die Erhöhung des Nationaleinkommens mit Hilfe der Initiative aller Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb.

2. Die bessere Verwendung des erwirtschafteten Einkommens durch die Erhöhung der Effektivität der eingesetzten Fonds.

Vor unserem Industriezweig steht im Planjahr 1967 die Aufgabe, die

In Vorbereitung der Plandiskussion und des Betriebskollektivvertrages für das Jahr 1967 beriet die BGL am vergangenen Dienstag mit den AGL-Vorsitzenden unserer Abteilungen und in Anwesenheit der Sekretäre der Grundorganisationen unserer Betriebsparteiorganisation über die Planaufgaben für das Jahr 1967 und über die Konzeption zur komplexen sozialistischen Rationalisierung unseres Betriebes.

Kosten um 25 Mio zu senken. Davon entfallen allein auf unser Betriebskollektiv 13 Mio MDN.

Die erfolgreiche Verwirklichung dieser Ziele erfordert von allen staatlichen Leitern, den APO-Leitungen und den Abteilungsneueckschafteistungen, unseren Kollegen vor allem die Bedeutung der komplexen sozialistischen Rationalisierung als eine Hauptrichtung unserer ökonomischen Politik zu erläutern und ihre schöpferische Mitarbeit in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in allen Formen zu organisieren.

Das Hauptanliegen aller Leiter und Leitungen muß bei der Gesamt- (Fortsetzung auf Seite 2)

Schiffspositionen vom Sonntag

Bei Grönland fischen die Trawler ROS 221 und ROS 222, die Fang- und Verarbeitungsschiffe ROS 302 „Johannes R. Becher“, ROS 303 „Friedrich Wolf“, ROS 307 „Peter Feil“ und ROS 308 „Walter Dohmel“ sowie der Zubringertrawler ROS 403 „Hanno Günther“.

In der Labradorsee befinden sich die Trawler ROS 210, ROS 211, ROS 212, ROS 213, ROS 215, ROS 216, ROS 217, ROS 218, ROS 219 und ROS 220 sowie die Fang- und Verarbeitungsschiffe ROS 306 „F. C. Weiskopf“ und ROS 309 „Bernhard Kellermann“.

In der Lüderitzbucht (Afrika) ist ROS 211 „Rudolf Leoschardt“, ROS 209 dampft nach Island.

Bei der Bäreninsel sind ROS 201, ROS 204 und ROS 205.

ROS 106 liegt wegen Netzreparaturen in Murmansk.

In der Nordsee fischen die Logger ROS 104, ROS 108, ROS 109, ROS 110, ROS 111, ROS 112, ROS 113, ROS 114, ROS 116, ROS 117, ROS 118, ROS 119, ROS 122, ROS 123, ROS 124, ROS 125, ROS 128, ROS 129, ROS 130, ROS 131, ROS 132, ROS 133, ROS 134 und ROS 135.

Heimreisende Schiffe: ROS 107, ROS 126, ROS 304 „Erich Weinert“.

Ausreisende Schiffe: ROS 305, ROS 308 „ROS 225, ROS 312 „Bodo Usher“ und ROS 313 „Willi Bredel“.

Fischereianrichtungsdiens